

Pfarre Starchant zur heiligen Theresia vom Kinde Jesus
1160 Wien, Mörikeweg 22, www.pfarre-starchant.at, info@pfarre-starchant.at

Gemeinsam als Pfarrgemeinde zu Hause KARWOCHE und OSTERN feiern



Liebe mit der Pfarrgemeinde Starchant verbundene Menschen!

Die aktuelle Situation macht es für uns als Pfarrgemeinde und damit auch für Sie erforderlich, eine andere Form des Miteinander-Feierns für die Kar- und Ostertage zu finden. Entsprechend der staatlichen und auch erzdiozesanen Verordnungen wird es keine öffentlichen Gottesdienste und Feiern geben. Dennoch laden wir Sie alle ein, dass wir als Pfarrgemeinde Starchant GEMEINSAM den Weg von Palmsonntag bis Ostermontag gehen.

Stellvertretend für Sie alle werden die Mitglieder des Leitungsteams die liturgischen Feiern – wie von der Erzdiözese vorgesehen maximal zu fünft, unter Einhaltung der notwendigen Schutzmaßnahmen und ohne Präsenz weiterer Mitfeiernder – in der Pfarrkirche feiern und auf diese Weise Sie alle in das Feiern und Beten miteinbeziehen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein – als Teil der Pfarrgemeinde und der Weltkirche – **ZU HAUSE** mitzufeiern:

- Nützen Sie Medien (Fernsehen, Radio, Stream), um an den liturgischen Feiern teilzunehmen.
- Verwenden Sie die von der Pfarre gestalteten Impulse und feiern Sie als „Hauskirche“ – von daheim aus verbunden mit der Pfarre – mit, vielleicht zu den Uhrzeiten, an denen auch in der Pfarre Liturgie gefeiert wird. Diese Impulse des Leitungsteams der Pfarre Starchant finden Sie auf unserer Homepage www.pfarre-starchant.at, im Eingangsbereich der Pfarrkirche, in unseren Schaukästen und auf Wunsch per Post bzw. per Mail (Anfordern unter: info@pfarre-starchant.at). Angebote für Kinder und Familien sind wie bisher auf der Homepage zu finden.

Folgendes möchten wir Ihnen zusätzlich anbieten:

- Kleine, gesegnete Palmbüscherl sind am Palmsonntag ab 11.00 Uhr im Kirchenvorraum für Sie zur freien Entnahme.
- Sollten Sie eine Speisensegnung wünschen, bringen Sie Ihr Speisenkörbchen am Karsamstag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr vor die Pfarrkirche.
- Am Ostersonntag ist die Pfarrkirche von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet, das Licht der Osterkerze wird für alle leuchten und steht auch zum Mit-Nach-Hause-Nehmen zur Verfügung. (Bitte Laterne mitbringen!)

Wir wünschen Ihnen – und allen, mit denen Sie sich persönlich verbunden fühlen – Gottes spürbares Mit-am-Weg-Sein auch in sorgenvollen und sehr lebensveränderten Zeiten. Wir wünschen uns allen, dass die Zeit durch die Karwoche und zu Ostern als gemeinsamer Weg für Sie und uns alle erfahrbar ist – innerlich verbunden mit den Menschen in Ihren Familien, Ihrem sozialen Umfeld, in der Pfarre, als Kirche, mit der gesamten Menschenfamilie. Dass aus Enge und Angst das „Leben in Fülle“ in immer wieder neuen Dimensionen aufleuchtet und Christi Auferstehung uns mit Licht, Hoffnung und Freude erfüllt!

*Mit herzlichem Gruß aus Ihrer Pfarrgemeinde Starchant,
das Leitungs-Team der Pfarre*

Priester-Seelsorger Fabian Mmagu
Stv. Vorsitzender des PGR Wolfgang Kirnbauer
Pastoralassistentin Kristina Sengschmied
Elisabeth Brocza
Christl Krapf-Günther
Silvia Schöbel

*Sollten Sie Gespräch oder Unterstützung suchen,
wenden Sie sich jederzeit
an Priester-Seelsorger Fabian: 0664/54 68 958
oder Pastoralassistentin Kristina: 0677/61273036.
Brauchen Sie Hilfe für notwendige Erledigungen,
wenden Sie sich an unser Team: 0677/61273036.*

www.pfarre-starchant.at April 2020

Palmsontag

Die Farbe Rot zeichnet diesen Sonntag äußerlich aus.

Die Karwoche wird eingeläutet.

Der Weg zur Erlösung ist mit der Selbsthingabe und Machtverzicht gepflastert.

Zwei Lager ohne tiefes Verständnis:

für die einen ein reines Taumeln in Ergriffenheit und Begeisterung,

für die anderen heißt es Lauern auf Mord.

Beiden gemeinsam ist die Enttäuschung:

für die einen erlebt in der überhöhten und deshalb falschen Erwartung,

für die anderen ein Stecken in der Ahnungslosigkeit des Kommenden.

Das Ziel verkennen beide Menschengruppen:

Dem Ziel entgegen durch das Leiden aus Liebe. Dieser Weg führt weiter ins Weite!

Ein Tag der Extreme.

Zuerst hören wir vom Jubel der Menschen, die Jesus nach Jerusalem begleiten,

dann von der Ablehnung Jesu, seiner Passion bis hin zu seinem Tod am Kreuz.

Auch in unserem Leben gibt es diese Höhen und Tiefen, Jubel und Ohnmacht,

Mut und Schwäche, Freude und Trauer, Hoffnung und Verzweiflung.

Doch in all diesen Lebenslagen dürfen wir wie Jesus fest darauf vertrauen, dass Gott, unser Vater,

mit uns auf dem Weg ist, dass er uns liebt und daher genau weiß, was für uns das Beste ist.

Lassen wir uns nicht von den vielen, lauten Stimmen dieser Welt beirren,

denn das uns manchmal Unbegreifliche hat in den Augen Gottes seinen Sinn.

Auch Jesus ist scheinbar am Kreuz gescheitert,

in Wahrheit aber hat seine Liebe und Treue am Kreuz gesiegt.

So möge auch in diesen Tagen, Wochen und Monaten des Kampfes gegen einen unsichtbaren Feind,

einen Virus der viele Menschenleben fordert,

am Ende das Gute, die Liebe unter uns Menschen siegen

und auf diese Weise Gottes Gegenwart unter uns und durch uns sichtbar werden.

Silvia Schöbel

Die Leute aber,

die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen:

Hosanna dem Sohn Davids!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Mt 21,9

Pilatus sagte zu ihnen:

Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt?

Da schrien sie alle: Ans Kreuz mit ihm!

Mt 27,22

Er hat auf Gott vertraut:

der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat;

er hat doch gesagt:

Ich bin Gottes Sohn.

Mt 27,43

Feiern Sie von zuhause aus

in Verbundenheit

mit der Pfarrgemeinde Starchant

und der Weltkirche

den Palmsontag

am Sonntag, 5. April um 9.30 Uhr

GEBET

Guter Gott,

du gehst mit uns auf unserem Lebensweg.

Lass uns in der Beziehung zu Jesus wachsen,

denn er ist der Weg zu dir.

Schenke uns das Vertrauen,

dass wir in allen Lebenslagen von dir geliebt

und getragen werden

und stärke uns im Glauben,

in der Hoffnung und in der Liebe

durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Gründonnerstag

„Ich hätte noch so viel mit dir zu besprechen.“

So sprachen schon manche Menschen unter Tränenfluss,
denen jemand in einer erschütternden Plötzlichkeit gestorben ist.

Wenn die letzten Worte fehlen, entstehen Schuldgefühle,
werden Depressionen und Sinnlosigkeitserfahrungen Tür und Tor geöffnet.

Die letzten Worte sind Worte der Liebe und der Befreiung.

Sie verlangen nach Ausdruck, nach Mitteilung.

Jesus, der HERR sprach sie seinen Aposteln

im Angesicht des unumkehrbaren Todes aus und zu: Gegenwart und Dienst.

Jesus ist das gebrochene Brot für die Welt. „Als Brot für viele Menschen

hat uns der Herr erwählt; wir leben füreinander, und nur die Liebe zählt“ (GL 210,4).

Denn: „Glaubhaft ist nur die Liebe“ (H. U. von Balthasar)

Vor 2000 Jahren wäscht Jesus den Aposteln die Füße, weil er sie liebt.

Karwoche im Jahr 2020 – Gottesdienste finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt,

die Fußwaschung am heutigen Gründonnerstag ist abgesagt,

und wir geben einander auch nicht die Hand zum Friedensgruß...

– Lässt sich die Eliminierung dieser bedeutenden Symbole mit Nächstenliebe vereinbaren?

Ja, gerade weil wir einander lieben, aufeinander schauen,

die Gesundheit unserer Nächsten nicht gefährden dürfen,

müssen und wollen wir unsere Liebe momentan durch Verzicht zum Ausdruck bringen.

In der jetzigen Situation haben wir unzählige Möglichkeiten,

das zu verwirklichen, was ER uns zum Überdenken mitgeben wollte.

Jesus zeigt uns in der Fußwaschung, dass niemand sich zu gut sein soll, jeder und jedem zu dienen. Und

wie sich aktuell zeigt: Es könnte ganz leicht sein, zu dienen; Und es stärkt unsere zwischenmenschlichen

Beziehungen – weil das Symbol kein Symbol mehr ist, sondern durch uns Wirklichkeit wird!

Wolfgang Kirnbauer

Es war vor dem Paschafest

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,

um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,

liebte er sie bis zur Vollendung.

Joh 13,1

„Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe,

dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt,

wie ich an euch gehandelt habe.“

Joh 13,14.15

GEBET

Herr Jesus,

Du hast Dich erniedrigt

und wurdest vom Vater erhöht!

Schau auf uns

die wir so klein sind

und nicht wissen, wie es weitergehen wird.

Du liebst uns, gleichgültig, auf welchen Irrwegen wir

unterwegs sind

Was und wen sollten wir fürchten,

wenn doch Du an unserer Seite bist.

Amen.

Feiern Sie von zuhause aus

in Verbundenheit

mit der Pfarrgemeinde Starchant

und der Weltkirche

den Gründonnerstag

am Donnerstag, 9. April um 18.30 Uhr

www.pfarre-starchant.at April 2020

Karfreitag

Der allmächtige Gott am Galgen!

Alle menschlichen Vorstellungen und Projektionen zerschellen am Kreuz.

Am Kreuz sterben alle Selbstüberhöhungen des Menschen.

Größer kann der Widerspruch nicht sein!

In der Ohnmacht enthüllt sich die wahre Macht.

„Geheimnis des Glaubens, im Tod ist das Leben“ (GL 210).

Die letzte Stunde des Menschen ist die Stunde Gottes –

in seiner unbegreiflichen und unendlichen Liebe.

„Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ (Lk 23,42).

Das Unversöhnliche verliert seine Selbstzerstörungsmacht am Kreuz – wider Erwarten!

„Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart“.

Jesus „riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder“ (Eph 2,14).

„Auf der Straße unseres Lebens HEUTE in mir“

Menschen tragen ein schweres Kreuz

Sich im Stich gelassen fühlen

Schreie der Kranken, Gefolterten, zum Tode Verurteilten

Der goldene Schuss eines Jugendlichen

Verhöhnt, verspottet, unverstanden

LEBEN

Hunger nach Liebe und Gerechtigkeit

Angst – Existenzängste – Trennung

Panik – Torschluss – es geht nicht mehr – sinnlos

Unrecht – Demütigung

LEBEN

Flucht – Vertreibung – Verfolgung – heimatlos

Streit – Hass – Krieg – Tod – verscharrt

Missachtet, nicht mehr gebraucht zu werden

Ich bin vergessen, wer sucht mich?

LEBEN

Hinschauen – nicht wegsehen

Frieden säen um Leben zu ernten

Trost spenden, nach helfenden Worten Ausschau halten

Die Augen nicht verschließen, das Gesicht eines Menschen in mir aufnehmen.

Mit seinen Augen sehen

Mit seinen Händen fühlen

Mit seinem Mund sprechen

Den Menschen angenommen haben! Sind wir zur Hilfe für andere bereit?

Du bist nicht allein!

LEBEN

Christl Krapf-Günther

Feiern Sie von zuhause aus

in Verbundenheit

mit der Pfarrgemeinde Starchant

und der Weltkirche

den Karfreitag

am Freitag, 10. April um 18.30 Uhr

Sie übernahmen Jesus.

Er trug sein Kreuz

und ging hinaus

**zur sogenannten Schädelhöhe,
die auf Hebräisch Golgota heißt.**

Joh 19,16b.17

GEBET

**Herr, schenke uns Kraft,
wenn wir mutlos sind.**

**Öffne uns Augen und Ohren
für die Menschen, die uns brauchen.**

**Bleib bei uns
und schenk uns deinen Segen!**

Amen.

Karsamstag

Tod ist Tod, aber besiegt im Tode Jesu.
Es ist dunkel im Leben vieler Menschen.
Die Nacht ist und bleibt die Nacht.
Doch kündet sie schon den neuen hellen Tag an.
Gott bürgt für das Leben, das er geschaffen hat! Das Opfer ist vollbracht!
Gott ist in seiner Liebe das Geheimnis dieser Welt!
Der Teufelskreis der Leistung ist gebrochen.
Auferstehung ist die göttliche Tat der Heimholung in die Unermesslichkeit seiner Liebe.
Gaudete et Exsultate – Freut euch und jubelt! (Papst Franziskus, 2018).
Wir sind nicht verloren!
Christin-Sein, Christ-Sein: Wir rechnen mit Gott und dem Sieg seiner Liebe in allem!

Weil das Christentum, die (katholische) Kirche viele Nächte kannte und kennt,
besingt die liturgische Feier am Karsamstag im Exsultet (Osterlob) die „selige Nacht“.
Die Kirche kannte das Katakombenleben zur Genüge!
Die „Nächte“ waren und schienen unendlich! Verzweiflung wurde zur Gewohnheit.
Das ist doch bizarr, die „selige Nacht“ zu besingen!
Für den Menschen des 21. Jahrhunderts, der alles unter seiner Kontrolle zu haben glaubt.
COVID-19 – dieses todbringende Virus – erinnert an die vielen „Nächte“ der Menschheit!
Angst und Verzweiflung haben längst Vertrauen und Hoffnung ersetzt.
Dennoch wird in diesem ver-flixten Jahr diese Nacht im Leben der Menschheitsfamilie
als die „selige Nacht“ besungen. Eigenartig! Oder doch nicht?
UNSER Gottvertrauen kann nicht leer und umsonst sein!

„Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.“
(Ez 36,25-28)

„Muss ich wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn DU bist bei mir“ (Ps 23).

Das ist so, weil das Grab leer ist! Die Nacht ist zum „Übergang“ geworden!

„Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf“ (Mt 28,2).

Ja, dieser Grabstein hat seine Übermacht verloren!

Denn „Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt! (...) Fürchtet euch nicht!“ (Mt 28,9a.10b).

UNSER Warten auf den Karsamstag ist das Tor zur Hoffnung!

Glauben wir an die „Plötzlichkeit“ des auferstandenen HERRN,
besonders in dieser „Nacht“ weltweiter Pandemie!

Fabian Ndubueze Mmagu

**Plötzlich
kam ihnen Jesus entgegen
und sagte:
Seid begrüßt! (...)
Fürchtet euch nicht!“
Mt 28,9a.10b**

*Feiern Sie von zuhause aus
in Verbundenheit
mit der Pfarrgemeinde Starchant
und der Weltkirche
die Auferstehung
am Samstag, 11. April um 20.00 Uhr*

www.pfarre-starchant.at April 2020

GEBET

DU,

Gott des Lebens!

Ich kann und darf immer zu DIR kommen
– mitten in der Nacht meines Lebens
und in den längsten Nächten unserer Welt.
Auf wunderbare und geheimnisvolle Weise
schickst DU mir deine Engel,
die die „Grabsteine“ meiner Lebensängste wegwälzen.
So schenkst DU mir neu das Leben.
Es weht DEIN neuer Geist in mir.
Ich kann sein, weil DU bist
und ich mich stets auf DICH verlassen kann.
Sei allen Menschen nahe,
die in der Nacht ihres Lebens kein Licht sehen können.
Danke für JESUS CHRISTUS
meinen Erlöser und DEINEN HEILIGEN GEIST,
der mich und alles neu schafft.
Amen.

Ostersonntag

„Er lebt!“

Der Weg zum Tod ist zum Weg des Lebens geworden.

Der Sonntag ist unser alles bestimmender Tag.

Maria von Magdala wird zur Apostelin der Auferstehung.

„Halte mich nicht fest...Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen:

Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater,
zu meinem Gott und zu eurem Gott“ (Joh 20,17).

Klares Ziel zieht an.

Die siegreiche Liebe Gottes ist kein Selbstbesitz!

Gott ist nicht tot. Tot ist nur der Gott ohne Karfreitag,

der Gott menschlicher Projektionen, der missbrauchte Gott für menschliche Machtgelüste.

Der Sonntag ist das unschätzbare Geschenk der Christenheit

an die Welt voller „Elementarmächte“ (Gal 4,3.9; Kol 2,8.20).

Maria Magdalena

Ich/Du

Sie sieht den weggerollten Stein, läuft, holt die zwei Jünger.

Sie finden das leere Grab.

Der eine sieht und glaubt.

Die Jünger gehen wieder nach Hause.

Das wird sehr knapp erzählt.

Aber Maria steht vor dem Grab und weint.

Und sie klagt.

Sie vermisst die Nähe Jesu.

Sie ist ratlos.

Es sind Boten Gottes, wie wir sie oft auch hautnah erleben,
die nach ihrem Schmerz fragen,
die ihr Gehör schenken,
denen sie sich öffnen kann.

Irgendetwas muss sie gespürt haben,

irgendetwas hat ihr Kraft und Vertrauen geschenkt,

irgendetwas veranlasst sie, eine neue Perspektive einzunehmen,
sich umzuwenden.

Noch erkennt sie ihn nicht.

Er spricht sie ganz persönlich, mit ihrem Namen an.

Da – jetzt – wendet sie sich ihm (ganz) zu
und seine Nähe ist spürbar, verändert alles!

Er ist da, er lebt.

Sie darf ihn vertrauens- und liebevoll ansprechen:

Rabbuni.

Ja, Anzeichen der Hoffnung.

Manche sehen sie schon.

Manche vertrauen blind, manche gar nicht.

Ich ringe um Vertrauen.

Da gibt es oft nicht viel zu sagen.

Noch ist der Schmerz da.

Warum?

Was gibt Halt?

Was trägt?

*Spürbare Botinnen und Boten des Lebens,
die nachfragen,*

die da sind,

denen ich mich ganz anvertrauen kann.

Da ist Hoffnung.

Da ist Kraft und Vertrauen.

Da sind neue Perspektiven,

Wandlung. Lebens-Wendung.

Doch – wie?

Du wendest Dich mir zu, sprichst mich an, Gott.

Ich darf mich Dir zuwenden,

Deine Nähe ist spürbar. Du bist da!

Das Leben, die Fülle des Lebens schenkst Du!

Ich darf Dich vertrauensvoll ansprechen:

Gott des Lebens!

Kristina Sengschmied

Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du?

Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen. (...)

**Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen,
wusste aber nicht, dass es Jesus war. (...) Jesus sagte zu ihr: Maria!**

Da wandte sie sich ihm zu

und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Joh 20,13.14.16

Feiern Sie von zuhause aus

in Verbundenheit

mit der Pfarrgemeinde Starchant

und der Weltkirche

den Ostersonntag

am Sonntag, 12. April um 9.30 Uhr

GEBET:

Wir dürfen uns Dir zuwenden.

Du schenkst Lebens-Wandlung und neue Lebens-Wendung.

Deine Zu-Wendung zu uns Menschen schenkt neues Leben.

Amen.

Ostermontag

Alles vorbei. Verzweiflung spricht laut.

Existenzielle Frustration.

Die Hoffnung schweigt und wartet – unauffällig.

Neubeginn.

Spuren im Sand menschlicher Geschichte.

Sinnsuche, aber nicht ohne die Transzendenz!

Raum schaffen für den abwesenden Dritten im Bunde und den Unerwarteten.

Der Weg mag schon weit sein.

Der Weggefährte will mitgehen.

Halt finden in seiner Gemeinschaft.

Tischgemeinschaft mit IHM erschließt uns neue Sinnperspektiven.

ER lebt – IMMER!

Jesus geht ein Stück des Weges mit den Jüngern nach Emmaus.

Er begleitet sie, und hört zu. Er ist einfach da und sie erkennen ihn nicht.

Wie oft merken und spüren wir, dass Gott bei uns anwesend ist, ohne ihn zu erkennen oder zu sehen.

Wir sehen ihn in den kleinen Dingen des Alltags genauso wie im Lachen eines Kindes.

Er ist neben uns und begleitet uns.

Aber dann gibt es auch wieder Zeiten, in denen wir uns einen Beweis wünschen, dass Jesus lebt.

Weil wir uns alleine fühlen oder ein aufmunterndes Wort benötigen würden.

Jesus bricht das Brot und gibt sich so zu erkennen.

ABER brauchen wir wirklich einen Beweis, dass Jesus lebt?

Wussten wir das nicht schon ganz, ganz lange,

so wie auch die Jünger das schon viel früher gemerkt hatten, als ihnen „das Herz brannte“?

Brennt unser Herz nicht ohnehin für Gott und jetzt nach Ostern noch viel mehr?

Elisabeth Brocza

**Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten,
kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.**

**Doch ihre Augen waren gehalten,
sodass sie ihn nicht erkannten.**

**Er fragte sie: Was sind das für Dinge,
über die ihr auf eurem Weg
miteinander redet?**

Lk 24,15b-17

**Als er mit ihnen bei Tisch war,
nahm er das Brot,
sprach den Lobpreis,
brach es und gab es ihnen.
Da wurden ihre Augen aufgetan
und sie erkannten ihn;
und er entschwand ihren Blicken.
Und sie sagten zueinander:
Brannte nicht unser Herz in uns,
als er unterwegs mit uns redete
und uns
den Sinn der Schriften eröffnete?**

Lk 21,31b.32

GEBET:

Lieber Gott,

**du zeigst Dich uns in so vielen kleinen Dingen.
Hilf uns, dass wir das Vertrauen nicht verlieren,
dass du DA bist.**

**Geh auch mit uns allen immer wieder
ein Stück des Weges mit!**

**Du hast uns Deinen Sohn auf die Erde geschickt,
damit die Jünger mit eigenen Augen sehen können,
dass Jesus lebt.**

**Gib jenen, die den Beweis benötigen, ein Zeichen.
Dieses Zeichen lass im gemeinsamen Miteinander
und im Um- und Füreinander-Sorgen
in diesen herausfordernden Zeiten
sichtbar und erfahrbar werden.**

Amen.

*Feiern Sie von zu Hause aus
in Verbundenheit
mit der Pfarrgemeinde Starchant
und der Weltkirche
den Ostermontag
am Montag, 13. April um 9.30 Uhr*

www.pfarre-starchant.at April 2020

A close-up photograph of a ceramic wheel, likely a traditional spinning wheel. The wheel features a central hub with a spiral pattern, surrounded by several concentric rings. Radiating from the center are numerous spokes, some of which are dark and appear to be made of wood or metal, while others are lighter and possibly made of ceramic or bamboo. The overall texture is rough and aged, with a warm, yellowish-brown color palette.

Gesegnete Ostern!